

Pressemitteilung



10. Mai 2005

Mehr Sicherheit beim Klettern

Die „Aktion Sicher Klettern“

MÜNCHEN. – Kletterer mit Ausbildung klettern besser: das beweist eine aktuelle Untersuchung der DAV Sicherheitsforschung. Und der Bedarf an Ausbildung ist groß. Pro Jahr eröffnen zur Zeit in Deutschland ca. zehn neue Kletteranlagen, bereits heute betreiben 190 DAV-Sektionen eine eigene Kletterhalle und die Zahl der aktiven Kletterer liegt bei rund 200.000. Um das Klettern noch sicherer zu machen und den vielen Neueinsteigern eine adäquate Ausbildung anbieten zu können, startet der DAV die Aktion Sicher Klettern. Finanzielle Unterstützung dabei erhält er von der Versicherungskammer Bayern.

Startschuss für die Aktion Sicher Klettern

Die Aktion Sicher Klettern richtet sich sowohl an Jugendliche und an erwachsene „Einsteiger“ als auch an „alte Hasen“, die noch nie eine richtige Ausbildung durchlaufen haben.

Zentrale Bestandteile der Aktion sind die beiden, aufeinander aufbauenden Kletterscheine Toprope und Vorstieg. Um sie zu erwerben, muss eine Prüfung abgelegt werden, z.B. im Rahmen eines Kletterkurses oder Sicherheitstrainings, wie es in vielen Sektionen angeboten wird. Eine Infobroschüre und eine Plakatserie mit den wichtigsten Sicherheitstipps runden die Aktion ab.

Der Kletterschein ist mit dem „Seepferdchen“ der Schwimmer vergleichbar. Er ist freiwillig, besitzt keinen Lizenzcharakter und hat keinerlei rechtliche Konsequenzen. Vielmehr ist er als „Erfolgsnachweis“ für richtiges Sichern und sicheres Klettern zu verstehen – eine Bestätigung, dass man die nötigen Kenntnisse für die eigene Sicherheit und die seines Kletterpartners erworben hat.

Die Wände hoch - Klettern liegt im Trend

17 % mehr Mitglieder innerhalb eines Jahres – das ist die stolze Bilanz der Sektion Füssen nach Eröffnung einer eigenen Kletterhalle. Und damit ist die allgäuer Sektion kein „Ausreißer“ – die Nachfrage nach Klettermöglichkeiten an künstlichen Wänden ist deutschlandweit hoch. Experten bestätigen dem Klettern auch mittel- und langfristig gute Wachstumspotenziale – ohne in einen übertriebenen Boom zu geraten, nach dessen Abflauen leere Kletterhallen zu befürchten wären. Die Tatsache, dass sich das Klettern stetig und über Jahre ohne Idole oder Integrationsfiguren entwickelt hat, zeigt, dass das Potenzial vor allem in der Sportart selbst liegt.

Angesichts dieser Entwicklung steigt auch die Notwendigkeit, das Klettern möglichst sicher zu machen. Wer heute in ein großes Kletterzentrum geht und sich dort umsieht, wird staunen. Familien, Rentner, Hausfrauen, Studenten, Schüler – sie alle haben Spaß am Erklimmen steiler Wände, am Training von Ausdauer, Muskelkraft und Gleichgewicht. Sportklettern ist eindeutig zum „Trendsport“ geworden. Während der letzten zehn Jahre ist die Zahl der künstlichen Kletteranlagen stark gestiegen, so dass in nahezu allen Regionen Deutschlands mittlerweile die Möglichkeit besteht, die Schwindelfreiheit an Kletterwänden zu erproben. Vor allem die Kletterzentren in den Großstädten sind stets gut besucht.

Unfallgefahr in Kletteranlagen

Künstliche Kletteranlagen sind sicher, die Haken zuverlässig, die Hakenabstände gering. Objektive Gefahren wie Wettersturz und Steinschlag gibt es nicht.

Trotzdem kommt es immer wieder zu Unfällen. Grund genug für die Sicherheitsforschung des DAV, eine umfangreiche Studie zum Hallenklettern zu starten, deren Ergebnisse seit Mai 2005 vorliegen.

Die Untersuchung war als Beobachtungsstudie angelegt und wurde in sechs großen Hallen in Deutschland und Österreich durchgeführt.

Einige Ergebnisse der Kletterhallenstudie im Überblick:

- Rund 1/3 aller Kletterer machen gravierende Fehler (Gefährdung für den Kletterer oder den Sicherer)
- Ältere Kletterer haben eine ebenso hohe Fehlerhäufigkeit wie junge, Erfahrene sind nicht besser als Neueinsteiger. Nur bei den Frauen liegt die Fehlerquote etwas unter der ihrer männlichen Kollegen.
- Die gravierendsten Fehler werden beim Sichern gemacht; dort vor allem beim Vorstiegssichern.

Das wichtigste Ergebnis jedoch ist: Kletterer mit Kursausbildung machen weniger Fehler. Allerdings verfügt nur etwa die Hälfte der Klettersportler über eine Ausbildung, die über eine formlose Einführung durch andere Kletterer hinausgeht. Die Ergebnisse dieser Untersuchung zeigen also eindeutig, dass eine grundlegende Ausbildung für mehr Sicherheit im Klettersport wichtig ist und dass hier Handlungsbedarf besteht.

Der Deutsche Alpenverein geht davon aus, dass das Interesse am Hallenklettern weiter anhalten und die Anzahl der Kletterer steigen wird. Deshalb hat der DAV für diese ebenso attraktive wie anspruchsvolle Sportart mit der Aktion Sicher Klettern eine solide Ausbildungsgrundlage geschaffen – für mehr Sicherheit beim Klettern!

Kontakt:
DAV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Händel
089/14003-94
andrea_haendel@alpenverein.de